

Erasmus Staff-Week vom 27.04.-01.05.2015 in Blagoevgrad (Bulgarien)

von Martin Preuße (L4)

Meine insgesamt zweite Staff-Week führte mich nicht ans Schwarze Meer, sondern in das 100 km von Sofia gelegene Blagoevgrad im Südwesten des Landes.

Blagoevgrad hat zirka 77 000 Einwohner und es ist schon beeindruckend, wenn man bei sommerlichen Temperaturen durch die Stadt läuft und im Hintergrund den Schnee auf den mazedonischen Bergen sehen kann.

Es gibt in der Stadt zwei Universitäten, eine staatliche und eine private. Ich war in letzterer, an der American University (AUBG).

Es gibt dort zirka 1100 Studenten und die Lehrsprache ist Englisch und die Gebäude entsprechen den westeuropäischen Standards.

Trotz Zugehörigkeit zur EU, gibt es in Bulgarien keinen Euro, sondern den Lew. Ich hatte also seit langer Zeit wieder mit Geld umtauschen zu tun.

Keine Problem hatte ich hingegen mit der Schrift, da ich das Kyrillische lesen kann.

Im Gegensatz zum letzten Jahr in Portugal, waren wir nur 11 Teilnehmer/innen. 4 Spanierinnen, 2 Franzosen, eine Engländerin, 3 Polinnen und ich!

Montag, den 27.04.2015:

Nachdem ich sonntags spät in der Nacht in Sofia ankam, machte ich mich am nächsten Tag auf zur Busstation, welche sich in der Nähe meiner Unterkunft befand. Ein ausrangierter deutscher Bus (mit der Info, dass Grevenbroich die Energiehauptstadt Deutschlands ist) für zirka 20 Leute (ich schien der einzige Ausländer zu sein) brachte mich für zirka 5 Euro nach Blagoevgrad.

Nach zirka zweieinhalb Stunden Fahrt war ich der Meinung: Ich habe eh noch Zeit, da kann ich auch zu meinem Hotel laufen.

Nur leider gibt es sehr wenige Straßenschilder. Dennoch habe ich es irgendwie geschafft zum Unigebäude zu gelangen In der Nähe sollte sich mein Hotel befinden. Leider konnte ich dieses dennoch nicht finden und ich entschied mich eines der zahlreichen Taxis zu nehmen. Die zwei Kilometer, die ich entfernt war (da das Gebäude welches ich gesehen hatte nur ein altes Verwaltungsgebäude war) kosteten mich umgerechnet 50 Cent. Das Hotel war knappe 8 Laufminuten vom Campus entfernt und super ausgestattet. Und das für 20 Euro die Nacht!

Erstmals trafen wir uns zu einem von Studenten aufgeführten Theaterstück, welches nur mit Dunkelheit und Lichteffekten gearbeitet hat. Sehr interessant!

Später ging ich unseren Terminplan nochmal durch und stellte mit Erschrecken fest, dass wir typische Speisen und Getränke aus unserem Heimatland mitbringen sollten...

Dienstag, den 28.04.2015:

Heute standen unsere Präsentationen über unsere Heimatuniversitäten an. Mit einer gesunden Portion Aufregung überstand ich auch diesen Teil des Programms. Nachdem der Präsident der Universität einige wenige Begrüßungsworte an uns richtete stand der Teil mit den Speisen und Getränken an.

Da sich neben dem Campus ein Kaufland befand, dachte ich mir: hier finde ich doch bestimmt was Deutsches. Nachdem ich tatsächlich süßen Senf gefunden hatte, scheiterte das Vorhaben jedoch an den fehlenden Weißwürsten.

Im Endeffekt stellte ich eine große Milka-Schokolade der Sorte „Schoko-Keks“ und zwei Warsteiner Bierdosen zur Verfügung. Erstere war innerhalb kurzer Zeit aufgebraucht während das Bier erst von den bulgarischen Mitarbeitern geöffnet wurde.

Nicht mithalten konnten wir mit den Spanierinnen, die sowohl unterschiedliche Schinken und Würstchensorten, als auch Wein und Nachtisch dabei hatten, wo wir uns fragten, ob die wohl einen extra Koffer dafür benötigt haben...

Nachdem wir eine exklusive Führung durch den ganzen Campus (inklusive Studentenwohnheim, welches im oberen Stockwerk eine schöne Aussicht über die Stadt bot) von einer studentischen Hilfskraft genossen hatten, kam es zum Traditionellen.

Jugendliche tanzten exklusiv bulgarische Volkstänze für uns vor. Charakteristisch für diese Tänze ist, dass mindestens 4 Leute, meist sogar alle zusammen tanzen, so kommt es zu vielen „Kreistänzen“.

Nachdem wir euphorisch Applaus gesendet haben, hatte die Tanzgruppe die Idee uns Einiges beizubringen. Leider war ich nicht so begabt, bei den Tanzschritten und machte meine Witze. Da die Jugendlichen bereits gut Englisch konnten, haben sie alle das verstanden. Und so hatten sowohl wir Teilnehmer, als auch die Tanzgruppe einen riesen Spaß. Es soll ein Video meiner Tanzschritte geben. Gesehen habe ich es bisher noch nicht, ist vielleicht auch gut so.

Mittwoch, den 29.04.2015:

Heute ging es ins knapp eine Fahrstunde entfernte Rila-Gebirge. Und um die Stobschen Pyramiden zu sehen (wo der Teil des Gebirges durch Erosion pyramidenartige Gebilde erschaffen hat) mussten wir einen Berg erklimmen. Das war ganz schön anstrengend; der Ausblick entschädigte jedoch für den Anstieg.

Nach dem Abstieg ging es mit dem Bus weiter zum Rila-Kloster, welches in der Liste des Weltkulturerbes steht. Dazu gibt es nur ein Wort zu sagen: beeindruckend.

Abends ging es in ein typisches bulgarisches Restaurant, wo es neben viel Fleisch auch Livemusik gab. Livemusik bedeutete in dem Fall bulgarische Volkslieder. Im Verlaufe des Abends entschieden wir uns die gelernten Tanzschritte vom Vortag im extra dafür geschaffenen Platz vor den Tischen aufzuführen. Als wir später zusammen mit einer bulgarischen Gesellschaft tanzten, hörten die gar nicht wieder auf und unsere Kondition geriet ordentlich in Mitleidenschaft, mal abgesehen davon, dass wir alle vollkommen durchgeschwitzt waren.

Donnerstag, den 30.04.2015:

Heute bekamen wir Informationen von der Nationalen Behörde über das Erasmus+ Programm. Danach gab es Gespräche unter den Teilnehmern bezüglich eventueller Kooperationen und die Verteilung von Infomaterialien, sowie kleinen Gastgeschenken.

Danach folgte ein Kultur-und Sprach-Workshop bei einer engagierten Dozentin. Danach trafen wir uns mit Ihr und Ihrem Mann, der ursprünglich aus Deutschland kommt in der Mensa zum Plausch und konnten uns die eine oder andere Anekdote anhören.

Nachdem wir einen äußerst interessanten Vortrag von bulgarischen Studenten (besonders die Auftaktrednerin blieb in Erinnerung, die so enthusiastisch über Ihre Reise nach Frankreich berichtete, dass ich ihr noch heute zuhören könnte) über Ihre Erasmus-Aufenthalte gehört hatten, trafen wir uns im Restaurant, welches zu unserem Hotel gehörte, um den Abend ausklingen zu lassen. Wir hatten wieder so viel Spaß dabei, dass man jedes mal am Ende der Staff-Week es richtig bedauert, dass die Zeit vorbei geht.

Freitag, den 01.05.2015:

Am letzten Tag war wieder die Übergabe der Teilnahmezertifikate und die mitgebrachten Geschenke wurden an die AUBG überreicht.

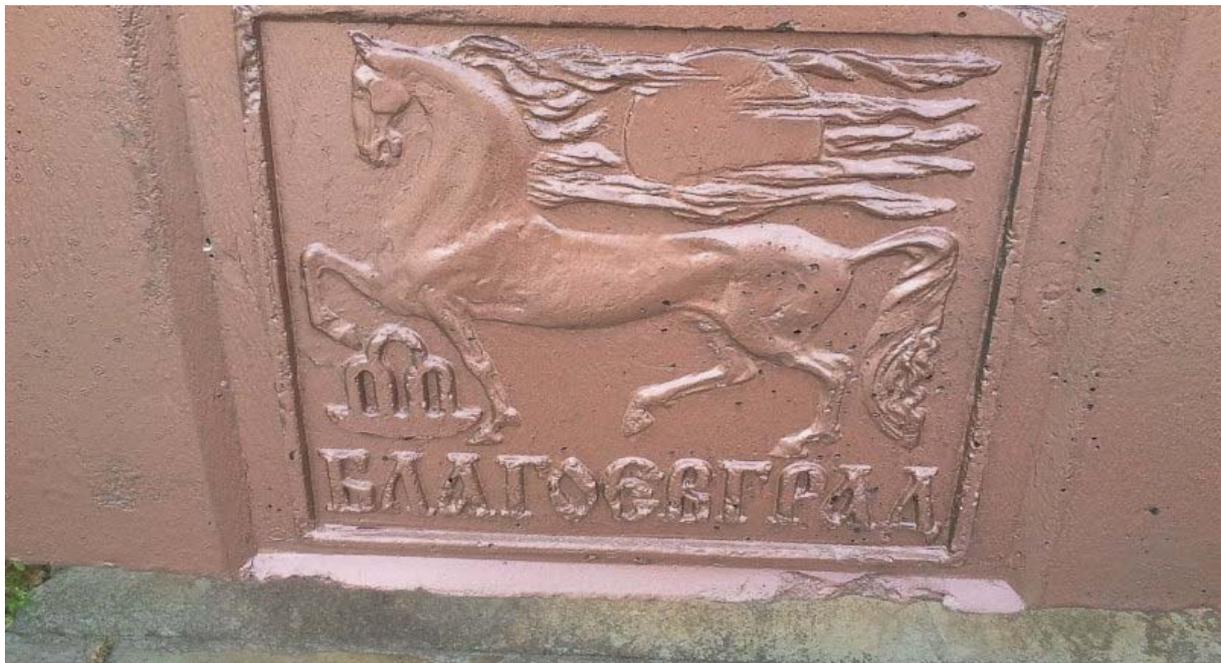
Danach bildeten sich Fahrgemeinschaften zum Flughafen nach Sofia, während ich wieder die gewohnte Bustour wählte, um dann noch das Wochenende in der Hauptstadt zu verbringen.

Fazit:

Ich habe am Anfang meiner zweiten Erasmus Staff-Week den Fehler gemacht, alles mit meiner ersten in Portugal zu vergleichen. Und das sollte man vermeiden. Man befindet sich in einem anderen Land, Ort und hat mit anderen Leuten zu tun. Man sollte sich wieder völlig neu darauf einlassen.

Ich kann mich nur den vielen Erfahrungsberichten anschließen, selbst an einer Staff-Week teilzunehmen. Die Erfahrung ist es einfach wert. Und den Horizont erweitert es natürlich auch, wenn man mit Ländern „konfrontiert“ wird, in denen der uns bekannte Lebensstil etc. nicht vorherrscht. Da nur der Tipp: Meckern ist einfach, sich darauf einlassen vielleicht schwieriger, aber schöner!

Auch hier muss ich dem International Office in Bulgarien für die ganze Organisation und den betriebenen Aufwand danken, insbesondere Mariiya, unserer Koordinatorin. Doch auch unser International Office, insbesondere Frau Köndgen, regelt die Dinge mit viel Herzblut und man fühlt sich einfach gut betreut.



Wappen der Stadt in kyrillischer Schrift



10 Lewa = ca. 5 Euro



AUBG



Studentenzentrum mit Mensa



Campus-Gebäude mit schneebedeckten mazedonischen Bergen im Hintergrund



Volkstümliche Tanzgruppe



Stobsche Pyramiden



Rila-Kloster